

die richtige Zeit anzeigen. Die Normaluhr II wird alsdann zu ihrer ersten Gangart zurückgeführt, so daß schließlich auch die Sendungen wie vordem mit einer Sekunde Verzögerung der Normaluhr I nachfolgen.

Mit dieser technischen Lösung hat Schneider von neuem eine originelle Vorsorge getroffen, um den Sicherheitskreis seiner „drahtlosen Zeit-Zentrale“ derart zu schließen, daß die heute immer und immer wieder mit vollem Recht erhobene Forderung einer störungsfreien Verbreitung der genauen Zeit in Stadt und Land sichergestellt wird. Selbstverständlich aber muß diese Forderung nicht nur technisch erfüllt sein, sondern vor allem auch wirtschaftlich. Die Wirtschaftlichkeit gibt erst den Ausschlag pro oder contra.

Auch hier ist es der „drahtlosen Zeit-Zentrale“ Schneiders im Vergleich zu allen übrigen Methoden der Zeitverteilung gelungen, die günstige Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Empfangsuhr einschließlich kompletter Installation stellt sich in den Kosten niedriger als eine der heute üblichen elektrischen Hauptuhren billigster Anschaffung. Aus sehr naheliegenden Gründen ist es dem Verfasser leider nicht möglich, ganz exaktes Zahlenmaterial an dieser Stelle zu veröffentlichen. Es sei nur kurz gesagt, daß der Erfinder kürzlich dem Verfasser Einblick in eine sehr präzise Denkschrift über die Realisierung und die Rentabilität der „drahtlosen Zeit-Zentrale“ gewährte, und hier sind die Kosten für alle Einzelheiten festgelegt, indem die Kosten jeweils mit den sonst heute üblichen verglichen werden. In dieser Denkschrift wird der durchaus einwandfreie Beweis erbracht, daß die „drahtlose Zeit-Zentrale“ das Problem der genauen und überall gleichen Zeitverteilung auch auf die gegenwärtig wirtschaftlichste Weise zu lösen gewußt hat.

Zum Schluß möchte der Verfasser noch eine sehr

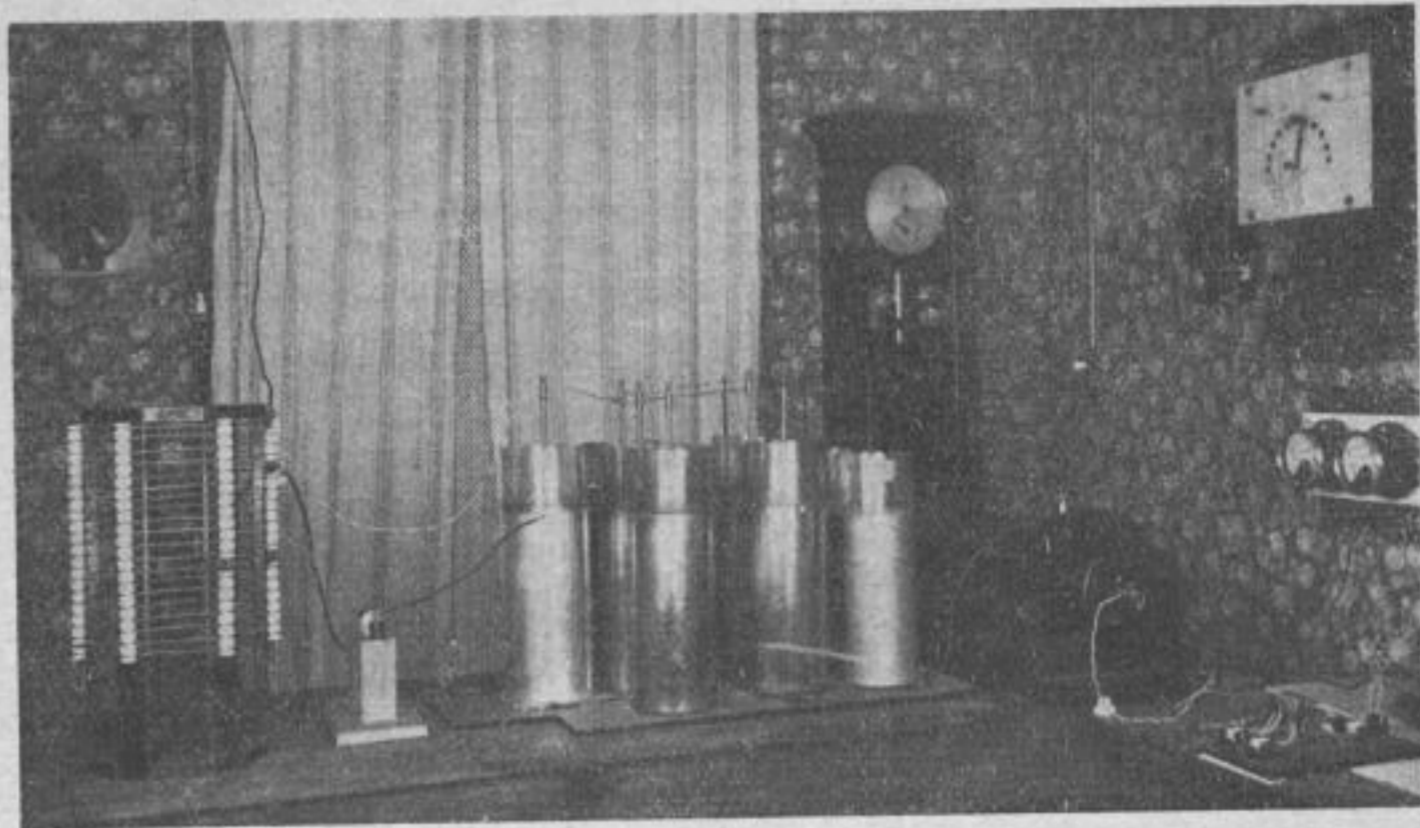


Abb. 5. Kleine Sende-Zentrale für Versuchszwecke (Wirkungskreis etwa 10 km)

interessante Mitteilung nicht versäumen, weil diese besondere Wichtigkeit für den Uhrmacher hat. Die vorerwähnte Denkschrift befaßt sich auch mit der Vertriebsform der Empfangsuhr. Hierbei konnte nun festgestellt werden, daß die Vertriebsorganisation des Erfinders Schneider, so wie er dieselbe verschiedenen deutschen Interessentengruppen in Vorschlag bringt, die deutsche Uhrmacherschaft als Endverleiher an die Konsumenten vorsieht, also Gott sei Dank das Gegenteil von dem, was die heutigen elektrischen Uhrenfabriken, besonders die großen, zu tun belieben. Wenn nun nicht alle Anzeigen lügen, so scheint der Tag nicht mehr fern zu sein, wo das Lebenswerk eines Ferdinand Schneider seine Erfüllung sieht, nachdem die Zeit reif wurde, indem das Verlangen der Allgemeinheit nach richtiger und gleicher Zeit so gewachsen ist, daß dem Verlangen nicht nur Genüge getan wird, sondern daß das Verlangen auch wirtschaftlich befriedigt wird. (I/257)

Zwölf Tips zum Erfolg

Von Herbert N. Casson (London)

Der neunte Tip

Borgen Sie, soviel Sie brauchen können.

Das ist ein Tip, den Tausende von Geschäftsleuten dringend benötigen.

Viele Geschäftsleute haben einen Abscheu vor Schulden. Sie führen ihr Geschäft auf einer „Kassa“-Grundlage. Sie spielen nur auf Sicher.

Sie segeln auf den Ozean des Handels in einem kleinen Boot hinaus, das sie „Bargeld“ nennen. Sie halten sich nahe am Ufer.

Sie halten sich so nahe am Ufer, daß sie ihr Boot auf eine Klippe auflaufen lassen. Das ist dann das Ende.

Erst später lernen sie, daß die meisten Klippen in der Nähe des Ufers sind, und daß das tiefe Wasser weit draußen viel sicherer ist, als es die Untiefen in der Nähe des Ufers sind.

Da ich in diesen Tips die nackte Wahrheit geben will, muß ich sagen: wer immer auf Sicher spielen und jedes Risiko vermeiden will, der kann nie ein Finanzmann sein — es wäre denn, daß er als solcher geboren ist.

Er mag imstande sein, das Geld zu erhalten, das sein Vater erworben hat, er selbst wird niemals viel Geld erwerben.

Autorisierte Übertragung von Dr. Walter J. Briggs.
Copyright by Verlag Ullstein, Berlin

(Fortsetzung)

Es ist, wie wenn man einem Löwenjäger raten wollte, nur auf Sicher zu spielen. Oder einem Turmspitzenarbeiter, sein Gewerbe ohne Risiko auszuüben.

Die Well der Finanz ist mit Risikos erfüllt. Weder ich noch sonst jemand kann Ihnen sagen, wie Sie alle vermeiden können. Ein alter Löwenjäger kann einem jungen wertvolle Tips geben. Aber vergessen Sie niemals, daß jeder Löwenjäger Narben an seinem Leibe trägt.

Nichts ist auf die Dauer nutzbringender als ein klug genommenes Risiko. Fragen Sie Lloyds oder irgendeine andere Versicherungsgesellschaft.

Aber man muß genügend Mut dazu haben. Man muß den Instinkt des Sports haben. Man muß am Abenteuer-

E. DOHRMANN

TASCHENUHREN ARMBANDUHREN

GROSSUHREN FURNITUREN

BREMEN „OMEGA“ Alleinverkauf für Norddeutschland STETTIN